

Neue Gesichter bei der KoBS

Ingrid Dülm geht in Ruhestand

Weit über 180 Gruppen mit etwa 4000 Menschen hat Ingrid Dülm im gesamten Landkreis Emsland betreut. Jetzt geht die langjährige Leiterin der Kontakt- und Beratungsstelle für Selbsthilfe (KoBS) in den Ruhestand. Ihren Nachfolgerinnen hinterlässt sie ein gut bestelltes Feld.

Von Matthias Engelken

MEPPEN. „Wir haben einiges in den vergangenen Jahren bewegt“, sagt Ingrid Dülm. Sieben Jahre lang hatte sie die Kontakt- und Beratungsstelle in Meppen geleitet und war dort für das ganze Emsland zuständig. „Allein hätte

ich es nie geschafft, so viel umzusetzen“, dankte sie den Helfern und Kollegen beim Paritätischen Wohlfahrtsverband, wo die Kontaktstelle angesiedelt ist. Im ganzen Emsland entstanden in ihrer Dienstzeit Selbsthilfegruppen zu verschiedensten Erkrankungen. „Wir haben viel Öffentlichkeitsarbeit betrieben, vielleicht sind die Menschen dadurch offener geworden für Selbsthilfegruppen“, meint Dülm, die durch zahlreiche Fortbildungen, Vorträge und Veranstaltungen die Selbsthilfearbeit vorantrieb.

Ihre Arbeit wandelte sich stetig. „Heute sind die Menschen über soziale Netzwerke oder Whatsapp viel vernetzter. Gruppen treffen sich in vielen Fällen unregelmäßig,



Doppelspitze: Anke Wilkens (l.) und Petra Hengst (r.) übernehmen die Leitung der KoBS von Ingrid Dülm. Foto: Matthias Engelken

stehen aber in ständigem Kontakt“, erzählt sie. Noch immer bedarf es eines Anschubs, eine Gruppe zu gründen und Gleichgesinnte zu finden.

Dabei berät die Kontakt- und Beratungsstelle, die mittlerweile auf zwei Personen aufgestockt wurde. Das unterstreiche den Wert, welcher etwa Krankenkassen oder Ärzte der Arbeit beimessen. Aus deren Sicht seien die Selbsthilfegruppen eine gute Lösung, um Patienten zu ih-

ren Erkrankungen eingehend zu informieren. „Deshalb haben wir beispielsweise mit den Krankenhäusern Kooperationsvereinbarungen geschlossen“, erklärt Petra Hengst. Die Pflegewissenschaftlerin ist zukünftig mit 24 Stunden in der KoBS beschäftigt.

Vorher hat die Meppenerin unter anderem in der Aids-hilfe, der Demenzberatung sowie der Suchthilfe und der Familienberatung gearbeitet. Mit ihr zusammen wird Anke

Wilkins in der KoBS tätig sein. Ebenfalls aus Meppen stammend, arbeitete die Sozialpädagogin zunächst in der Berufsberatung. „Durch unsere vorherigen Tätigkeiten decken wir viele Erfahrungsfelder ab, das kommt uns zugute“, freuen sich beide auf die Arbeit.

Zu den ersten Amtshandlungen der beiden zählt der Umzug in neue Räumlichkeiten. Im Herbst wird ein Selbsthilfe- und Freiwilligenzentrum in der Bahnhofstra-

ße 2 in Meppen eröffnet. „Hier soll eine Begegnungsstätte für Menschen entstehen, die sich ehrenamtlich engagieren – egal, ob in der Selbsthilfe oder in Projekten des Freiwilligenzentrums“, sagt Hengst. Nicht nur Gruppen werden sich dort treffen, ebenso sollen Gesamttreffen zur Vernetzung der Gruppen untereinander und Vorträge zu ausgewählten Themen aus dem Bereich der seelischen und körperlichen Gesundheit stattfinden.